

Warum wurde IHV entwickelt? 10 gute Gründe

Grund 1: Wirtschaftlichkeit

Der jährliche Einspareffekt, der mit der Neuentwicklung IHV im Effektiveinsatz erreicht wird, wurde im Rahmen einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung nach WiBe 4.0 ermittelt und beträgt über 3 Mio. €. Hinzu kommen Effekte in der Wartungsphase, die durch verkürzte Entwicklungs- und Release-Zyklen erreicht werden. Die ausgewählten Techniken verschaffen zusätzlich Planungssicherheit in Bezug auf Lebensdauer der eingesetzten Techniken und des Supports.

Grund 2: Pilotcharakter des Projekts

In Bezug auf die Verwendung von Werkzeugen in der Entwicklung und im Einsatz wird bewusst versucht, OpenSource-Software zum Einsatz zu bringen. IHV soll in dieser Hinsicht Pilotcharakter besitzen. Auch durch die konsequente Entwicklung mit Java soll die Möglichkeit eines eigenständigen Wegs in der Entwicklung aufgezeigt werden.

Grund 3: Vereinheitlichung der Begriffswelt

Das Haushalts- und Kassenwesen ist geprägt von unterschiedlichsten Begriffen, Definitionen und ähnlichen Fachbegriffen. Durch die Einführung eines übergreifenden Glossars werden Begriffe klar definiert und es wird die Voraussetzung für einen einheitlichen Sprachgebrauch geschaffen.

Grund 4: Durchgängige Geschäftsprozesse

Im Rahmen der Entwicklung des IHV werden die am Haushaltskreislauf beteiligten Prozesse genau analysiert und ggf. neu definiert. Durch eine Neustrukturierung bestimmter Verfahrensabläufe, den Wegfall der bisher bekannten Dateischnittstellen und eine Vereinheitlichung der Kommunikation zwischen den Verfahrenskomponenten werden übergreifende Geschäftsprozesse stark vereinfacht und beschleunigt.

Grund 5: Zentralisierung der Administration

Durch die Neukonzeption als Zentralverfahren werden sowohl technische als auch fachliche Administrationstätigkeiten in Kompetenzzentren fokussiert. Daten werden an einer Stelle gepflegt und administriert. Auch die Konfiguration der Anwendung (Client- und Serverteil) erfolgt zentral am Standort des Applikationsservers.

Grund 6: Plattform-Unabhängigkeit

Mit der Neuentwicklung von IHV soll eine möglichst weitgehende Unabhängigkeit von Plattformen und Herstellern erreicht werden. Dies gilt vor allem für Betriebssysteme, aber nicht zuletzt auch im Bereich der GUI's und Datenbanken.

Grund 7: Datenaktualität und -konsistenz

Zentrale Datenpools sorgen dafür, dass beim Zugriff auf Konten, Haushaltsmittel, Anordnungen, Buchungen und Basisdaten stets größtmögliche Aktualität gegeben ist. Durch kluge Formen der Datenhaltung werden Redundanzen und Inkonsistenzen vermieden. Auf Performanz und höchst mögliche Datenverfügbarkeit wird größter Wert gelegt.

Grund 8: Zusammenführung verfahrensübergreifende Abläufe

Häufig genutzte Geschäftsprozesse werden im IHV nur einmal implementiert und können dann von den verschiedenen Verfahrenskomponenten gemeinsam genutzt werden. Ein gemeinsames Anmeldungsmodul für alle Verfahrenskomponenten (Ausnahme: KaBu) ermöglicht die Authorisierung und Authentifizierung nach dem Single-Sign-On-Prinzip. Vorteile der gemeinsamen Nutzung von Softwareteilen wie der neuen Verfahrenskomponenten Administration und Benutzerverwaltung sind die Vereinfachung von Wartung und Pflege der Software und der Ausschluss von Doppelentwicklungen.

Grund 9: Ergonomie

Für die Entwicklung der Benutzerschnittstelle des IHV wurden Richtlinien festgelegt, die in einem einheitlichen Styleguide zusammengefasst sind. Dies soll dazu beitragen, die Ergonomie zu verbessern. Ein allgemeines Hilfesystem, ein Favoriten-System sowie feldbezogene Auskünfte und Tooltips unterstützen zusätzlich bei der Sachbearbeitung.

Grund 10: Sicherheit

Die Konzeption von IHV als Zentralverfahren bietet die Möglichkeit, Sicherheitsaspekte sehr viel stärker zu betonen, als z.B. beim bisherigen dezentralen Altverfahren BayMBS. Durch die Verwendung neuer ausgereifter Techniken in der Datenübermittlung und Datenhaltung ist eine deutliche Verbesserung des Sicherheitsstandards zu erwarten. Der Zugang zu den sicherheitskritischen Bewirtschaftungsdaten ist durch das neue Benutzerbegriffungskonzept sicherer als bisher.